

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Mundartliches aus dem Elsass : Glimpfformen und Verkleidungen von Verwunderungsausrufen, Betheuerungen, Verwünschungen und Flüchen.

Autor: Stöber, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*min TS. män H. mein, mén, man NI., meinem.
sin sän sein, sèn, san seinem,*

m ist in den Ortsnamen *Mebritz, Meimers* und *Möckers* als Anlaut der mit dem Hauptworte verwachsene Artikelrest aus: *zum (zem, d. i. ze dem, bei dem) Ebenharz, zum Einbrechts, zum Ekkards*. Vergl. Zeitschr. I, 290, 7.

md geht in *mm* über in: *frömm, fremd, plur. fremme, hömm, Hemd*. Doch hat man auch strichweise *frémd*, dann aber gleichfalls in den Biegungen *öm* oder *emm*. Zeitschr. II, 47. 50.

(Fortsetzung folgt.)

Mundartliches aus dem Elsass. ¹⁾

Glimpfformen und Verkleidungen

von

Verwunderungsausrufen, Betheuerungen, Verwünschungen und Flüchen.

„Der rohe Mensch sucht der Sündenschuld des Fluchens auszuweichen, indem er die Fluchformel in einen ähnlich lautenden, jedoch sinnlosen Ausdruck verwandelt.“
v. Schmid, schwäb. Wörterb. 79.

„Was uns heute an der alten Ausdrucksweise grob und roh erscheint, gieng gerade aus einem wolmeinenden oder abergläubischen Bestreben hervor, die Härte und Nacktheit kräftiger Namen zu mässigen oder zu verhüllen.“

Grimm, deutsch. Wörterb. II, 280.

I.

Bì Gobb! ²⁾ Bì Gébb'l! UE.

Bì Gübb! Bì Gübblicher! Bì Gobblicher! SG.

Bì Golle! ³⁾ UE.

¹⁾ *UE.* bezeichnet das Unter-Elsass; *OE.* das Ober-Elsass; *SG.* den Sundgau; keine Bezeichnung ist den allen Gegenden gemeinsamen Formen beigegeben.

²⁾ Vergl. das engl. *by cock!* für *by God!* und das alt-engl. *cocksbones!* für *God's bones!* Vergl. Zeitschr. II, 298, 2, 5.

³⁾ *Dasypodius*, Dict. lat. germ. Argentor. 1537 hat: *Beigöle*, me hercnele, 94; und Dict. germ. lat. *bei Gōli*, Pol, hercle! 344. Auch *blan* übersetzt er mit *hercle*, adv. inrandi, 305. Zu Grimm's reichhaltiger Stellensammlung über das letztere fand ich seitdem noch bei Moscherosch, wunderbarl. u. wahrhaft. Gesichte Phil. v. Sittew. Strasb. 1650, 1, 79: „Nun *bollan*, Was Gott beschert, Bleibt unverwehrt.“

Bì Gosch! Bì Goscht! SG.

Bì Gottlicher! SG. Bì Gotzlicher! OE.

Gotz! Kotz! ⁴⁾ Botz! Potz! ⁵⁾

Herrgott vun Bindheim! ⁶⁾ UE.

Herrgott-Sackuff! ⁷⁾

Himmel-Sackuff! Heide-Sackuff! ⁸⁾

Potz Heide! Heidecke! Herrdecke! ⁹⁾

Gott strom'r! Gostrom'r! ¹⁰⁾

Gott Strosburg! OE. SG.

Gott verd¹¹⁾... opp'l m'r d'r Wuchelohn! SG.

Gott ver...witsch mi! SG.

Gott ver...salz mi! SG.

Gott soll mi ... lièwe! SG.

Nunn di dié! ¹²⁾

Nunn dè bibb! SG. Nunn dè bîbbele! UE.

Nunn dè Buckel! SG.

(32)

II.

O Jé! Herr Jé! ¹³⁾

O Jéses! O Jèsses! Herr Jèsses!

-
- ⁴⁾ Gottes, Gott's; Murner, Luther. Narr, Ausg. v. H. Kurz, 220: *Gotz* und *Göltz*; — Samer *Gotz lug!* (für *lung*), Scherz-Oberlin, Gloss. 178; — „Dass dich *Gotzs* Lung schendt!“ Geiler v. Keisersb. Narrensch. Ausg. v. Höniger, 321 a. „Gotslästerer und gotsschwerer (nennen) *Gots* hirn, lung, leber, kröss, wunden, onmacht.“ Joh. Pauli, Schimpff u. Ernst. Augsb. 1535, 7, a. Die Schriftsteller des 16. Jahrhunderts wimmeln von ähnlichen Formeln. Vgl. Zarncke, Comment. zu Brants Narrensch. 432 a u. b.
- ⁵⁾ S. Grimm, Wörterb. *botz* II, 279; vgl. *bocks* und *box*. — Kuhn, Worterklär. zu den Schweizer. Volkslied. Bern, 1819, 2. Ausg. 174. *Bott! botz! bi bott! ja-n-is-bott!* Vgl. Zeitschr. I, 298, 2, 5 und II, 279, 78.
- ⁶⁾ *Herrgott von Buxheim!* Auerbacher, Büchl. f. d. Jugend. Münch. 1836.
- ⁷⁾ *Sack*, erste Sylbe von Sakement.
- ⁸⁾ *Heide*, Verstärkungswort, z. B. *è Heidekerl*, *è Heidespektakel*, *è Heidekragel*; wie: *Mordskerl*, *Mordspektakel*. vergl. unten *Mordgallèh*, *Mordblech!* und Zeitschrift II, 192, 46.
- ⁹⁾ *Herrdecke*, verdreht von Herrgott, wie *Herstock*, Grimm., Wtbch. II, 280.
- ¹⁰⁾ Diese beide, wie das folgende, für: Gott strafe mir (mich)!
- ¹¹⁾ *Gott verd...* und die drei folgenden, für G. verdamme mich! Plattdeutsch: *God verdori!*
- ¹²⁾ franz. Nom de Dieu, wovon die folgenden Verdrehungen sind.
- ¹³⁾ *Jé*, wie alle nachfolgenden, Abkürzung oder Verdrehung von *Jesus*. Vergl. Zeitschr. I, 298, 2. 5.

O Jérüm! Herr Jérüm! O Jéré! Herr Jéré!
 O Jéres! Herr Jéres! ¹⁴⁾ O Jémer! Herr Jémer!
 O Jémerliche! Herr Jéminé! O Jéi! O Jai!
 O Jeigger! O Jégger! O Jéggerle!
 O Jégges! ¹⁵⁾ O Jègges! O Jèggesle! SG. (23)

III.

Bim Bluèst! Gotzbluèst! ¹⁶⁾ SG.
 Gotz Krìtz! Kotz Krìtz! Botz Krìtz!
 Botz Kr...ûttsalat unn Speck derzue!
 Botz Kr...ûtzifitzi Fahnewetter! UE.
 Fahnebîbbele! (8)

IV.

D'r Dunner! D'r Dunder! D'r Dunder au!
 Bim Dunner! Bim Dunder! ¹⁷⁾
 Zuem Dunner! Zuem Dunder!
 Potz Wetter! Dunnerwetter! Dunderwetter!
 Potz Dunner unn Wetter! ¹⁸⁾ Kritzdunnerwetter!
 Dunderschla! ¹⁹⁾ Ei ze schla dich! ...
 Dass dich der Dunder! ²⁰⁾
 Dass dich è Bumm ²¹⁾ pfètz! UE.
 Dunderschièss! Potz Dunderschièss! Zuem Dunderschièss! ²²⁾ SG.
 Dunderkéil! Dunderkéiele! ²³⁾ UE.

¹⁴⁾ Kuhn, 184: *Jémers! Jéré ja!*

¹⁵⁾ Niederbayerisch: *O Jésgas!* S. Zeitschr. II, 185.

¹⁶⁾ Betheuerungen beim Blute Christi, Gottes; *Blast* und *Blut* haben dieselbe Wurzel *blühen*; Grimm, Wtb. II, 170, *blut*.

¹⁷⁾ Euphemistischer lauten: *bim Dummer! potz Dummer! Dummer au!* Grimm, deutsche Myth. 2. Ausg. 166. Anmerk.

¹⁸⁾ Frei, Gartengesellschaft, Frankf. a. M. 1565. Cap. 21: *Box donder, box blix!*

¹⁹⁾ Sundgau: *Dunderklaff* für Donnerschlag, aber nicht als Ausruf gebraucht.

²⁰⁾ „Der *Donner* schlage dich!“ oder älter: „Der *Hammer* schlage dich!“ steht in Beziehung zu *Donar*, nebst den Begriffen von Tod und Teufel!“ — „*Dat die de hamer!*“ — „*i vor den hamer!*“ — „*de hamer sla!*“ — Statt Hammer wird auch *Düvel* gesetzt. Grimm, Myth. 166.

²¹⁾ Bombe.

²²⁾ Donnerschoss. Fischart, Gargant. Cap. 34: *Donnerstral*.

²³⁾ Donnerkeil; Donar's Keule, Keil, Hammer. Donnerkeile nennt man im Elsass auch die Luftsteine, Aërolithen, sowie die Belemniten; letztern gegenüber tre-

Dunnerwille! SG. OE.

Dunnerwiwwele! Dunderwischbele! UE.

Bîm Dungsti! Zuem Dungsti! ²⁴⁾ SG.

Der Dausi! ²⁵⁾ OE. UE. Der Düsigh! Potz Dausi! Potz Düsigh!
Potz Dausigsapperlot!

Potz Dausig Sack ²⁶⁾ ... voll Ente! ²⁷⁾ OE. UE.

Düsigh Sappermost! ²⁸⁾ SG. (33)

Potz Blitz! ²⁹⁾ Potz Stern! Potz Blitzstern! Potz Welt!

Potz Mord! Potz Mordgalléh! Potz Mordäblech! ³⁰⁾ OE. (7)

V.

D'r Deixel! ³¹⁾ Bîm Deixel! Zuem Deixel!

D'r Deixel hol dich! ... soll dich hole!

D'r Deichert! Bîm Deichert! Zuem Deichert!

ten die Asteroïten, in Sulzmatt *Sunneihrlé* (Sonnenührchen) genannt, welche auf dem Sonnenköpfe gefunden werden, und, der Volksmeinung nach, aus der Sonne herabfallen.

²⁴⁾ *Bîm Dumstig! Bîm Dunnstig!* in Hessen: *Donnerstag!* Moscherosch, I. c. II, 680, hat: „*Dass dich der Donnerstag!*“

²⁵⁾ Das *Dau*, *Du*, wie unten *Dei*, ist die erste Sylbe von Teufel. Vgl. Schmid, schwäb. Wtb. 79.

²⁶⁾ Das abgekürzte *Sackermant*. Fischart verdreht *Sackermen... schenkopf!*

²⁷⁾ Moscherosch, II, 668: „*Botz hundert tausend Sack voll Endten!*“ vgl. 680. Man sagt auch: „*Dass dich d' Ente vertrette!* oder *vertrépple!*“ vergl. Eiselein, 517: „*Dass die Raben dich fressen!*“

²⁸⁾ Hebel, alleman. Gedichte: z' Mülle uf der Post, *Dusigsappermost!* Trinkt me nitt è guète Wi? Got er nitt wie Baumöl i?

²⁹⁾ Schwäbisch: *beim Blitzna!* — Schärtlins Schwur war: *Blau Feuer!* d. i. *Blitz*. Grimm, Myth. 162. — Nordböhmisches: *Kotzôchel!* Gottes Hagel. S. Zeitschrift II, 32. — Moscherosch, II, 668: „*Dass dich der Donner vnd der Hagel mit einander erschlag!*“ Ebend. 680: „*Dass dich der Hafen erschlag!*“

³⁰⁾ Hier gelegentlich einige ältere lächerliche Ausrufe: Geiler: *Poz hinkende Gans!* (Eisel. 618). Alberus: *Box Esel!* (cit. Grimm, Wtb.) — Moscherosch I, 78: *Botz Zipfel!* — II, 68: *Botz Zinckes! botz Zäpfel! botz Zäholtz! botz Zucker!*

³¹⁾ *Dei* = Teufel. Man hört auch *Deier*. Moscherosch II, 666 lässt einen Kochersperger Bauern (Unter-Elsass) sagen: „*vn wéyss key déyirr wär Féing* (Feind) or (oder) *Früng* (Freund) *ischt!*“ — Schweiz: *bî Drütschel!* — Kuhn, 193 hat: *Tilder, Tüner, Tütschel, Tusig, Tüggeler; Drack;* lauter verkappte Teufelsnamen. — Altenglisch: *deuse, duse* statt *devil;* vergl. Zeitschr. I, 298, 2, 5. II, 32.

D'r Deichert au!

D'r Deichert hol dich! ... soll dich hole! ³²⁾

Zum Henker! Zuem Henker au! Bim Henker! Was Henkers au!

D'r Deihenker! Ei d'r Deihenker! Was Deihenkers! Pfi Deihenker!

Potz Deihenker! Bim Deihenker! Zuem Deihenker! 's Deihenker's
Dank! auch blos: 's Henker's Dank!

Potz Düxel! potz Duxels! Potz Dixel! Potz Dixels! (25)

VI.

Zuem Géier! ³³⁾ zuem Géier au!

Dass dich d'r Géier!

Wenn dā nurr bim Géier wärscht! (4)

VII.

Potz Güxel! ³⁴⁾ Potz Guxels! Bim Güxel!

I wolt dā wärsch bim Güxel!

Zuem Güxel! Geh zum Güxel! Schick 'nè zuem Güxel!

Hol di d'r Guxel!

Zuem Gügger! ³⁵⁾ Bim Gügger! SG.

Zuem Gügück! Bim Gügück! Dass dich d'r Gügück! (hol).

Dass dich dèr unn jirr! ³⁶⁾ (dieser und jener hole!)

Dass dich das Mäusle béiss! ³⁷⁾ (15)

³²⁾ Älter: *dass ihn der Valant riten sol!* Eisel. 614. vgl. Scherz-Oberlin, Gloss. 1687—88 und 367 und Grimm, Myth. 943—944.

³³⁾ *Géier* = *Deïer* = Teufel.

³⁴⁾ *Güchel* u. a. *Huckuck*, welcher der Teufel selbst ist. Sowol im alten Volksglauben, als auch im Volksliede spielt der *Huckuck*, *Gutzgauch*, *Gauch*, *Gouch*, namentlich als wahrsagender Vogel, Zitvogel und Frühlingsbote, eine bedeutende Rolle. Erst später wurde er ein *teuflisches Thier*, eine *Teufelsmaske* oder der *Teufel* selbst; so spukt er in den Redensarten: *Dass weiss der Huckuck!* — *des Huckucks werden!* — *der Huckuck hat ihn hergebracht* (geholt). — *Der Huckuck und sein Küster*. Grimm, Myth. 646.

³⁵⁾ Schweiz: *Gügger*, *Güggers Werch!* Kuhn, 182.

³⁶⁾ Joh. Pauli, Schimpff und Ernst, Augsb. 1535, 30b, hat: „*das dich ditz vnd jens angang!*“

³⁷⁾ Schwäbisch. — Die *Maus* kommt auch noch sonst in Verwunderungsformeln vor: „*Botz Maus, wo kompt ir her so spat?*“ Hans Sachs II, 4, 1b. — „*Botz Mäusnest, wie müst das zu gehn?*“ Fischart, Bienenkorb, 160b. Jetzt im Volksmund, um zu erklären, dass etwas unabänderlich ist: „*Do bißst kèn Mùs kèn Fade - n - ab!*“

VIII.

Herkulé! (*Deutsch-Lothringen.*)

Herkules! Herkeles!

Potz Herkules! Potz Herkules am Münster! ³⁸⁾ UE. (5)

IX.

Sapperlot! Sackerlot! Sapperment! Du Sappermenter! ³⁹⁾

Sappermust! Sappermost!

Sapperlotwille! Saprísti!

Sacker - di - bigger - di - bois! (9)

X.

Mín See (l)! Mî Sècht! SG.

Mín Séx! Mîn Six! Mîn Sixel! ⁴⁰⁾

Uff mín armi! (d. h. Seel.) (6; zusammen: 163.)

Mülhausen, Ober-Elsass. Aug. Stöber, Prof.

Ueber einige Wörter der Schriftsprache, welche im Plattdeutschen fehlen.

(Fortsetzung von S. 317.)

Laben wäre im Plattdeutschen schwer, in seiner poëtischen Anwendung wohl gar nicht, wiederzugeben.

Lache ist dem Worte nach unbekannt; man könnte *Paul*, *Pfuhl*, dafür sagen. ¹⁾

Laden als Hauptwort, in der Bedeutung eines Verkauflocales, heisst *Winkel*. Als Zeitwort ist es gebräuchlich und heisst *lä'en*.

³⁸⁾ In Strassburg und der Umgegend; in Bezug auf das kolossale Steinbild Krutzmann's, angeblich des germanischen Herkules.

³⁹⁾ Moscherosch, II, 668: „*Ihr hundert Safferments Bluthunde!*“ — „*Dass dich botz hundert tausent Safferment schänd!*“ e b d. — „*Botz Schlapperment schänd!*“ Baurenstands Lasterprobe, 93 (cit. bei Grimm, Wörtb. II, 280). Sämmtliche Formeln dieser Nummer sind aus dem lateinischen *sacramentum*, zunächst aus dem französischen *sacré*, *sacrement* entnommen. Zeitschrift II, 279, 78 u. 280, 23.

⁴⁰⁾ Schweiz: *Séx! mî Séx!* meine Seele. Kuhn, 192. Bayern: *Sachs'n! Tausend Sachs'n! Hell Sachs'n! Sachs'n dr' hol eine a! Gott hols Sachs!* — *Meiner Sechs! bei meiner Sechs!* Schmeller, Wörtb. III, 193 u. 194 Zeitschrift II, 298, 2, 5.